

**KLASSIK**

**Klassikerbst in der Villa Rot**

Klassikerbst heißt die Konzertreihe am Wochenende im Museum Villa Rot in Burgrieden. Den Auftakt macht am Freitag, 19 Uhr, ein junges Trio, dessen Mitglieder aber schon reichlich mit Preisen dekoriert sind. Sebastian Manz (Klarinette), Martin Klett (Klavier) und Wen Xiao Zheng (Viola) spielen Werke von Mozart, Schumann, Milhaud, Kurtág und Françaix. Reservierung erbeten unter (07392) 83 35.

**Mannes Sangesmannen**

Sie singen vom Madrigal bis zum Pop-song alles. Mannes Sangesmannen nennen sich die Oberschwaben, die 2005 mit dem Kleinkunstpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet wurden. Am Freitag, 20 Uhr, gastiert das Septett im Hüttisheimer Kulturstadl.

**Kelemen in Nellingen**

Der Neu-Ulmer Kirchenmusiker Joseph Kelemen ist ein ausgewiesener Experte für Alte Musik. Am Samstag, 18 Uhr, spielt er auf der Mühleisenorgel der Nellingener Andreaskirche Werke aus dem Buxheimer Orgelbuch und Kompositionen Georg Böhm.

**Gospel & More**

Der von Markus Romes geleitete Chor Gospel & More gastiert am Samstag, 19.30 Uhr, in der Ulmer Martin-Luther-Kirche.

**Klassikerbst II**

Viele Opernfreunde kennen sie noch aus ihrer Zeit am Theater Ulm. Mittlerweile ist die Mezzosopranistin Rita Kapfhammer Ensemblemitglied des Münchner Gärtnerplatz-Theaters. Am Samstag, 19 Uhr, setzen sie und die kanadische Pianistin Céline Dutilly den Klassikerbst im Museum Villa Rot in Burgrieden mit einem Liederabend und Werken von Wolf, Weill, Schubert und Liszt fort. Reservierung erbeten unter Tel. (07392) 83 35.



Rita Kapfhammer gastiert am Samstag im Museum Villa Rot.

**Orgel und Orchester**

Werke für Orgel und Orchester von Guillemant und Liszt spielen das Orchester der Martinskirche Illertissen und der Organist Denny Wilke am Samstag, 20 Uhr, in der Illertisser Martinskirche. Die musikalische Leitung hat Markus Hubert.

**Klassikerbst III**

Im letzten Konzert des Klassikerbastes im Museum Villa Rot in Burgrieden gastiert am Sonntag, 11 Uhr, das Atrium Quartett. Auf dem Programm stehen Streichquartette von Beethoven, Prokofjew und Tschaiakowsky. Reservierungen unter Tel. (07392) 83 35.

**Trio d'Accord**

Thomas Ilg, der Geiger des Trio d'Accord, ist gebürtiger Illertisser. Zusammen mit Beate Renner (Klavier) und Michael Weiß (Cello) gastiert er am Sonntag, 16 Uhr, in der Bibliothek des Klosters Roggenburg mit Werken von Frank Martin und Anton Dvorak.



Thomas Witzke in seinem vorübergehend zur Galerie umfunktionierten Atelier zwischen Doris Hahlwegs Werken auf Aluminium.

Foto: Volkmar Könneke

# Alles aus einer Hand

Thomas Witzke führt ein Atelier, eine Galerie und eine Kunstedition

**Der Künstler als Kurator, Galerist und Verleger in Personalunion: Der Ulmer Thomas Witzke (50) wagt mit seiner Firma „Kunstmedia“ den Spagat zwischen eigener Kreativität und Dienstleistung.**

CLAUDIA REICHERTER

Die Digitalisierung schreitet fort, das Internet fördert die Demokratisierung und sorgt zugleich dafür, dass kreative Arbeit monetär an Wert verliert. Da schlägt der Künstler Thomas Witzke aus Ulm einen ungewöhnlichen Weg der Selbst- und Fremdvermarktung ein. Seit 2008 ist der 50-Jährige Chef eines auf drei Sparten gründenden Unternehmens: „Kunstmedia“ bietet in der Weststadt ein Atelier für den sich zur philosophisch unterfütterten Abstraktion bekennenden Maler, Installations- und Fotokünstler selbst sowie eine temporäre Ausstellungsfläche für andere – junge und befreundete Künstler. Zweimal im Jahr räumt Witzke dazu für je einen Monat seinen Werkraum in der fein renovierten ehemaligen Uhrenfabrik Hörz. Außerdem stellt er die Ausstellungska-

talage her, was zum dritten Standbein seiner Ein-Mann-Firma führt, die „Kunstmedia Edition“. Die funktioniert nach einem Prinzip, das bislang weitgehend Baumarkt-Ketten für sich beanspruchten: alles aus einer Hand zum kleinen Preis. Und in hoher Qualität. Denn der studierte Kunsthistoriker, Ethnologe und Kunsttherapeut ist seit 2000 auch ausgebildeter Multimediadesigner. „Als Künstler kenne und verstehe ich die Ansprüche meiner Kollegen“, erklärt er. Weil ihn die Laboregebnisse bei der Dokumentation der eigenen Werke früher meist entsetzt hatten, hat er die Bilder von Beatriz von Eidlitz und Doris Hahlweg, die bislang in der „Kunstmedia Galerie“ vertreten waren, schon vor Beginn der Ausstellung selbst foto-

graphiert. Mit dem Original neben sich konnte er die Farben ideal abgleichen. Nach Atelierbesuchen bei den Künstlerinnen packte er diese mit ansprechendem Text und Layout in schmale, magazineske, professionell gestaltete Kataloge. Um das zu finanzieren, arbeitet der gebürtige Heidenheimer nicht nur frei, sondern auch als Auftragskünstler, Gestalter und Vermittler von Kunst am Bau eng mit Firmen und Behörden zusammen. Diese Nähe zu Menschen gebe ihm kreative Impulse und Spielraum als Kurator: „Ich muss mit dieser Galerie kein Geld verdienen“, sagt er. Deshalb stellt er den Künstlern 200 Kataloge kostenlos zur Verfügung und verlangt pro verkauftem Bild weniger Provision als klassische Kunstgalerien.

„Normal sind 50 bis 70 Prozent, ich nehme nur 20.“ Aufbruchslust, Entdeckergeist und Kleinunternehmertum liegen Thomas Witzke im Blut: Als er sechs Jahre alt war, verließ seine Familie Deutschland in Richtung Australien – aus Neugier und Abenteuerlust. Eine Erkrankung des Buben brachte sie jedoch wenige Jahre später wieder zurück. Seine Eltern ließen sich in München nieder, wo Witzke zwischen 1983 und 1990 studierte. Seit Anfang der 90er Jahre arbeitet er als freischaffender Künstler in München und Ulm. Hierher hat es ihn seiner Frau zuliebe verschlagen. Schon mit zwölf Jahren war ihm klar, „dass ich Künstler bin“, erzählt der Sohn eines Industrieschlossers, dessen Opa „malte bis alle Wände vollhingen, die Bilder dann auf einen Karren lud und in der Nachbarschaft verschelbete“.

Der Enkel, der als kleiner Bub nach Südfrankreich abhauen und Picasso besuchen wollte, macht das jetzt zielgerichteter als sein Opa. Die Teilzeit-Galerie mit integriertem Atelier und Kunstverlag in der Weststadt lockt seit zwei Jahren zahlreiche Besucher an. Auch aus der direkten Nachbarschaft, die Witzke mit seinem Projekt nebenbei gern etwas beleben möchte.

Das Projekt nebenbei gern etwas beleben möchte. Der Enkel, der als kleiner Bub nach Südfrankreich abhauen und Picasso besuchen wollte, macht das jetzt zielgerichteter als sein Opa. Die Teilzeit-Galerie mit integriertem Atelier und Kunstverlag in der Weststadt lockt seit zwei Jahren zahlreiche Besucher an. Auch aus der direkten Nachbarschaft, die Witzke mit seinem Projekt nebenbei gern etwas beleben möchte.

**„Farbgeschehen“ von Doris Hahlweg bei Kunstmedia**

**Doris Hahlweg**, geboren 1957 in Sao Paulo, lebt und arbeitet in München, wo sie vor 25 Jahren Thomas Witzke in einem Farbengeschäft über den Weg lief. Unter dem Titel „Farbgeschehen“ zeigt sie bis 30. September in dessen

temporärer Galerie drei Dipptychen, acht Bilder und eine Rauminstallation. Alle entstanden aus Acryl und Alu über lange Zeiträume in lasierenden Schichten. „Ihr gelingt, was in der reinen Abstraktion selten ist: Ihr Werk beinhaltet auch

ein poetisch-erzählerisches Element“, sagt Witzke.

**Galerie Kunstmedia**, Moltkestraße 4/4, 89077 Ulm, Mo-Fr 14-19 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. (0731) 921 33 77, www.kunstmedia.de

## Architektur und Fotografie, Musik und Tanz

Reinhild Mergenthaler stellt ihr letztes Programm als Kultur-Fachbereichsleiterin der vh Ulm vor

Es ging und geht ihr immer auch darum, „Interessierten die Möglichkeit zu schaffen, tiefer in eine Materie einsteigen zu können“. So ist Reinhild Mergenthaler stolz auf das Fortbildungsprojekt „Fotografie intensiv“, auf Architekturgespräche, Tanzseminare und Musikworkshops mit namhaften Dozenten. Nun, nach 27 Jahren als Fachbe-

reichsleiterin für Kultur und Gestaltung an der vh Ulm, legt Reinhild Mergenthaler ihr letztes Programm vor; Ende Oktober geht sie in den Ruhestand. Den Auftakt dieses Kultur-Programms bildet am Freitag, 21 Uhr, ein Konzert mit den Stuttgarter Jazzern „Gleis 17“. Kommenden Dienstag folgt Texas Swing mit „Shotgun

Party“, am 7. Oktober stehen Konzert und Workshop mit dem Gitarristen Ahmed El-Salamouny an. „Architektur und Baukultur als Inspirationsquelle der Stadtgesellschaft“ lautet diesmal das Motto der Ulmer Architekturgespräche, die es seit zehn Jahren gibt. Am 6., 13. und 20. Oktober werden dazu renommierte Referenten erwartet.

Das Programm bietet zudem viele musikalische und künstlerische Kurse sowie mehrere Ausstellungen: Als erstes wird am Samstag „Simple Life – Fotografien aus Amerika 1929 bis 1971“ der aus Fellbach stammenden „Life“-Fotografen Hansel Mieth und Otto Hagel eröffnet. Weitere Infos im vh-Katalog und unter [www.vh-uhl.de](http://www.vh-uhl.de) **abo**

**ROMAN • DONNA LEON: AUF TREU UND GLAUBEN (FOLGE 21)**

Wo lag dann die Wahrheit? – Das Telefon riss Brunetti aus seinen Grübeleien. Er nahm ab, froh über die Unterbrechung. „Ich bin's, Guido“, sagte Vianello. „Eben hat mir Lo-reddano Bescheid gesagt. Der Bankdirektor hat angerufen: Meine Tante ist jetzt bei ihm. Sie hat dreitausend Euro abgehoben. Er hat sie zu sich nach oben in sein Büro gebeten, sie soll ein paar Papiere unterschreiben.“ „Wer ist auf Streife?“ „Pucetti und eine von den Neuen, sie sind schon zur Via Garibaldi unterwegs.“ Brunetti ging im Kopf die Via Garibaldi auf der einen Seite hinunter, dann auf der anderen zurück. „Banco di Padova?“ „Ja. Neben der Apotheke.“ „Hat er gesagt, wie lange er sie bei sich behalten kann?“ „Zehn Minuten. Er will sich nach der Familie erkundigen, das wird sie für eine Weile beschäftigen.“

„Wo bist du jetzt?“, fragte Brunetti. „Auf Murano. Jemand hat versucht, einer Frau die Handtasche zu entreißen, er wurde von Zeugen verfolgt und in den Kanal geworfen. Wir mussten rüber und ihn rausfischen.“ „Ich geh mir das mal ansehen“, sagte Brunetti und wollte schon einhängen, als er Vianello noch sagen hörte: „Sie trägt eine grüne Bluse.“ In Gedanken bei dem Anruf, überfiel ihn die Hitze, als er aus der Questura ins Freie kam. Sie schlug wie eine Woge über ihm zusammen, Sekundenlang glaubte er in dem feuchten Element keine Luft zu bekommen. Er blieb stehen, trat in den kläglichen Schatten der Tür-läubung zurück und zückte seine Sonnenbrille. Die dämpfte das Licht, gegen die Temperatur aber war sie machtlos. Sein Jackett aus leichter blauer Baumwolle klebte an ihm wie ein isländischer Pullover. Hitze und Licht waren so unvermittelt über ihn hergefallen, dass Brunetti erst kurz nachdenken musste, ehe ihm wieder einfiel, wa-

rum er nach draußen gegangen war und wo entlang es zur Via Garibaldi ging. „Der helle Wahn“, murmelte er vor sich hin, während er die Brücke überquerte. Unwillkürlich senkte er den Blick vor dem gleißenden Licht und überließ es seinen Füßen, den Weg zu finden. Er schlängelte sich durch die Gassen, ohne bewusst darauf zu achten, wohin er ging. Seine Füße trugen ihn über eine zweite Brücke, dann nach rechts, und als er schließlich die breite Via Garibaldi erreicht hatte, wünschte er, er wäre in der Questura geblieben. Ihr Plattenbelag buk seit Stunden in der Sonne - der Hitze, die davon aufstieg, fühlte er sich ausgeliefert. Eingeklemmt zwischen der gnadenlosen Sonne und der Hitzestrahlung von unten, wusste Brunetti nicht mehr, wie er sich schützen sollte.

Eine Frau schob sich an ihm vorbei und sagte heftiger als nötig „Con permesso“, aber schließlich stand er ja auch reglos mitten auf der breiten Straße und versperrte ihr den Weg aus der calle. Ihre Bemerkung riss ihn aus seinen Betrachtungen, er trat in den Eingang der calle zurück, wo es wenigstens ein bisschen Schatten gab. Nach einigen Sekunden wagte er sich in die Via Garibaldi und die Hitze hinaus. Die Bank war rechts von ihm; dahinter versteckten sich ein paar Tische unter den Schirmen vor einer Bar. An einem davon saßen Pucetti und eine junge Frau, die über etwas lachte, was der junge Beamte gerade sagte. Sie hatte helles Haar, kurz geschnitten wie ein Junge, aber ihr enges weißes T-Shirt machte diesen Vergleich zunichte. Beide trugen Sonnenbrillen und Pucetti ein schwarzes T-Shirt, das nicht weniger eng war als das des Mädchens, nur ohne die gleiche Wirkung. Brunetti zog sich in die calle zurück, zählte bis dreißig und trat wieder in die Sonne. Pucetti und die

junge Frau standen gerade auf. Brunetti bemerkte, dass sie einen sehr kurzen Rock trug, der ihre braungebrannten Beine zur Geltung brachte; beide hatten Sandalen an. Vor der Bank – zwischen ihm und den beiden jungen Polizisten – stand eine ältere Frau, in Gedanken versunken, als berechne sie, wie jeder Venezianer, den kürzesten Weg zu ihrem nächsten Ziel. Sie sah zum Himmel auf, als sei dort die Temperatur abzulesen. Sie trug eine weiße Baumwollhose und eine hellgrüne Bluse mit langen Ärmeln. An den Füßen hatte sie flache braune Pumps. Sie besaß die kräftige Statur von Frauen, die viele Kinder bekommen haben und ihr ganzes Leben lang in Bewegung gewesen sind. Von ihrer Schulter hing eine braune Ledertasche, deren Riemen sie fest mit beiden Händen umklammerte. Sie wandte sich nach links, in Richtung embarcadero und Riva degli Schiavoni. **Fortsetzung folgt**

Übersetzung: Werner Schmitz © Diogenes Verlag 2011

## Vom Torjubel zur Alten Musik im Münster

**Mit den Tagen für Alte Musik im Ulmer Münster setzt Kantor Friedemann Johannes Wieland auch auf einen neuen Konzertort: die Neithardtkapelle.**

HELMUT PUSCH

Einer der Auslöser für die Konzerte war das Spiel Deutschland-Argentinien bei der Fußballweltmeisterschaft 2010. Nach dem Spiel sollte im Münster ein Konzert mit der Flötistin Thea Nielsen stattfinden, nur feierten die Fans beim Public Viewing auf dem Münsterplatz den 4:0-Sieg so lautstark, dass der Jubel im Innern der Kirche noch deutlich zu hören war. Münsterkantor Friedemann Johannes Wieland verlegte das Konzert kurzerhand in die Neithardtkapelle nördlich des Chorraums. „Eine Entdeckung“, sagt Wieland heute. „Wir waren verzaubert von der Atmosphäre und der Akustik dieses Raumes.“

Dazu kam Wielands Zusammenarbeit mit La Banda, ein auf Alte Musik spezialisiertes Ensemble, bei der Matthäus-Passion am Karfreitag und der Gambistin Simone Eckert, die wiederum Mitglied der Hamburger Ratsmusik ist, ein mehrfach mit dem Echo ausgezeichnetes Trio. Alte Musik und die Neithardtkapelle. Daraus entwickelte Wieland das Konzept der ersten Tage für Alte Musik im Ulmer Münster. Die bieten am Freitag und am Samstag, jeweils zwei Konzerte, um 19 Uhr im Chorraum und um 22 Uhr in der Neithardtkapelle. Dazwischen gibt es einen Imbiss.

Den Auftakt machen am Freitag, 19 Uhr, La Banda und Wieland am Cembalo, die neben Werken von Händel, Telemann und Marais auch die Brandenburgischen Konzerte 4 und 6 von Bach spielen werden. Um 22 Uhr, sind dann Rachel Harris (Violine) und Teresa Schwamm (Viola) mit Solostücken von Bach und Pisendel in der Neithardtkapelle zu hören.

Am Samstag, 19 Uhr, gastiert dann die Hamburger Ratsmusik im Chorraum. Unter dem Titel „Music for a while“ führen Monika Mauch (Sopran), Simone Eckert (Gambe) und Ulrich Wedemeier (Laute) Kompositionen von Händel, Purcell, Young und Wilson auf. Im Nachtkonzert um 22 Uhr, spielen Simone Eckert (Gambe) und Wieland Stücke von Bach, Pachelbel, Telemann und Marais.

Am Sonntag, 9.30 Uhr, klingen die Tage für Alte Musik im Münster mit einem Kantatengottesdienst des Jugendchores der Münsterkantorei, Monika Mauch (Sopran) und dem Ensemble historique, in dem Musiker von La Banda und der Hamburger Ratsmusik spielen, aus.

## Neu im Theater Ulm: Das Kinder-Abo

Eltern, die ihre Kinder von der X-Box weglucken und für das Theater begeistern möchten, Großeltern, die etwas Besonderes mit ihren Enkeln unternehmen möchten, Kinder, die nach dem letzten Besuch im Weihnachtsmärchen Feuer gefangen haben für die ganz besondere Welt des Theaters: Für all diese zukünftigen Theaterfreunde hat das Theater Ulm ab sofort ein neues Abonnement zusammengestellt. Es richtet sich speziell an Kinder bis zum Alter von 12 Jahren – mit besonderen Konditionen für erwachsene Begleitpersonen.

Das neue Abo beinhaltet vier Vorstellungen im Podium und Großen Haus, mischt Kinderkonzert, Märchen, Oper und Ballett. Los geht es am Samstag, 3. Dezember, 16 Uhr, mit dem Kinderkonzert „Der Zirkuswinter“ im Podium. Es folgt am Sonntag, 18. Dezember, 13 Uhr, das diesjährige Kinderstück „Pippi Langstrumpf“ im Großen Haus. Ebenfalls im Großen Haus finden die beiden Vorstellungen der Oper „Carmen“ von Georges Bizet am Sonntag, 13. Mai 2012, und des Balletts „Romeo und Julia“ am Sonntag, 10. Juni 2012, statt. Beginn ist jeweils um 14 Uhr.

Das Kinder-Abonnement gibt es in fünf Preisgruppen von 24 bis 40 Euro. Die erwachsenen Begleitpersonen zahlen für das Begleit-Abonnement zwischen 40 und 72 Euro. Weitere Informationen im Internet auf der Homepage des Theaters: [www.theater.ulm.de/abo](http://www.theater.ulm.de/abo)